

Carillon Observer

Das Tageblatt – 7 Rebenmond, 129 n.d.E.



Interceptor



Crusader

Verstärkung für Fort Port!

Aufgrund des für diese Jahreszeit noch milden Wetters laufen die letzten Vorbereitungen, bevor in Kürze mit frischem Proviant und Truppen in Richtung Fort Port der Kurs gesetzt wird um unsere tapferen Truppen dort zu verstärken!

Die „Interceptor“, unter dem ehrenwerten Kapitän Charles Blank, ein stolzer Segler von 300 Tonnen, aus Ostringer Werften, bestückt mit 24 Sechspfündern und Neunpfündern wird begleitet von der Stolzen „Crusader“ unter dem Kommando von Kapitän James Frog, einer kleinen Fregatte mit 18 Geschützen und einer Größe von 120 Tonnen.

Alle loyalen Matrosen und kampferprobte Burschen sind aufgerufen, sich jetzt in den Listen für die bald anstehende Fahrt einzutragen! Musterung jeden Tag zur Mittagsstunde im „Zur roten Kokarde“ am alten Kranen im Hafen von Carillon City.

Carillon Observer

Das Tageblatt – 7 Rebenmond, 129 n.d.E.

Reporter: Sehr geehrter Gouverneur Green es freut uns sehr, dass es endlich geklappt hat, Sie für ein Interview mit unserer Zeitung zu gewinnen.

Gouverneur Green: Ich freue mich auch. Früher war es leider nicht möglich da ich sehr in die Staatsgeschäfte eingebunden war, doch als ein Mann Volkes ist es mir natürlich wichtig den Bürgern nahe zu sein.

Reporter: Die letzten Monate müssen sehr arbeitsreich gewesen sein. Wie schaffen Sie es diesem ungeheuren Druck stand zu halten?

Gouverneur Green: Ich kann mich zum Glück sehr auf meinen treuen Untergebenen verlassen. Hier möchte ich mich auch nochmal persönlich an meine Leute richten: Ihr leistet eine hervorragende Arbeit. Besonders muss ich hier meine Ranger hervorheben. Wir sind alle sehr stolz auf euch. Auch in der alten Heimat Ostringen spricht man nur in den höchsten Tönen von euch Patrioten.

Reporter: Zurzeit wird gerade Fort Port von einer Rebellen Armee belagert. Wir verstehen, dass keine strategischen Details verraten werden können, aber wir sorgen uns alle um unsere Truppen dort. Können Sie sagen wie die Lage zurzeit bei den Belagerten ist?

Gouverneur Green: Etwas kann ich sicher dazu sagen. Wie allgemein bekannt ist gelingt es den Rebellen nicht den Hafen zu blockieren. Daher können wir regelmäßig Versorgungsgüter schicken. Daher ist die allgemeine Lage dort gut. Was auch an den fähigen Offizieren vor Ort liegt. Dank ihnen konnte jeder Angriff zurückgeschlagen werden. Daher versuchen die Rebellen mit feigen und hinterhältigen Mitteln, die gegen die Babbstädter Landkriegsordnung von 105 n.d.E. verstoßen. Dieser Versuch ist allerdings lächerlich und zum Scheitern verurteilt, wie der Rest dieses erbärmlichen Aufstandes.

Reporter: Da Sie „erbärmlich“ erwähnen: Für wie gefährlich halten Sie diesen so genannten Kongress?

Gouverneur Green: So eine freche und inkompetente Bande ist mir noch nie untergekommen. Mir ist völlig schleierhaft wie sich immer Individuen sich vor deren Karren spannen lassen und noch schlimmer gar noch für diese zu kämpfen.

Reporter: Ja das ist schon schlimm. Was möchten sie Ihren Kritikern sagen, die behaupten, Sie seien verschwenderisch, fördern Günstlingswirtschaft und würden die Kolonien ausbluten?

Gouverneur Green: Da kann ich nur eines sagen: Selbst wenn ich auf Wasser laufen würde, hieße es ich wäre mir zu fein ein Boot zu verwenden.

Reporter: Sehr gut formuliert. Hiermit verabschieden wir uns und wünschen Ihnen, dass der Eine allzeit über Ihnen wachen und Ihr Handeln leiten möge zum Wohle unserer Kolonien.

Gouverneur Green: Ich danke Ihnen und noch einen schönen Tag.

Carillon Observer

Das Tageblatt – 10 Eismond, 129 n.d.E.

Versuchte Meuterei!



Am gestrigen Abend wurde Mr. Mills, Steuermann auf der *Interceptor*, seiner gerechten Strafe dem Tod durch den Strick zugeführt.

Der aus Newport stammende Verräter diente unter Kapitän Charles Blank auf der *Interceptor*. Dank des Eingreifens des auf dem Schiff einquartieren Marineinfanterie konnte die versuchte Meuterei im Hafen direkt im Keim erstickt werden. Drei seiner Mitverschwörer wurden noch an Bord von Salven nieder gestreckt! Das ist die gerechte Strafe für Ihren Verrat an den Kolonien und der glorreichen OIC!



Erneute Scharmützel in den Newport Frontiers!

Heute erreichte uns die freudige Nachricht, dass es trotz des widrigen Winterwetters unseren tapferen Männern gelungen ist, die Siedlung Woodville zu befreien! Unter dem Jubel der Bevölkerung bezog das tapfere zweite Regiment unter dem Kommando von Leutnant Smith dort Quartier, nachdem die letzten Aufständischen nach einem kurzen aber blutigen Kampf zum Rückzug gezwungen wurden.

Man versicherte uns, dass nach Errichten der geplanten Schanzen, dieser Gemeinde bald keine Gefahr mehr durch die verräterischen Elemente mehr drohen würde.

Sobald weitere Truppen im Frühjahr über den Pass herangeführt werden können, soll ein weiterer Vorstoß in die Newport Frontiers folgen!



Loyalisten! Kommt ins Regiment! Für Gouverneur Green!

Wie heute verkündet wurde soll im Frühjahr zur Sicherung unserer Heimat ein neues koloniales Regiment der Company aus loyalen Bürgern der Ostringer Kolonien aufgestellt werden. Das leichte Jägerregiment soll aus ortskundigen, tapferen Burschen gebildet werden und im Frühjahr die Befriedung der abtrünnigen verräterischen Provinzen unterstützen. Vor allem Veteranen der aktinischen Grenzkriege sind aufgerufen sich freiwillig für den Dienst zu melden.

Loyalisten! Ostringer Burschen! Stolze Bürger der Kolonien!

Meldet Euch noch heute an der Schreibstube im Fort Carillon!

Carillon Observer

Das Tageblatt – 7 Rebenmond, 129 n.d.E.

Die Lage in und um Fort Port!

Die Rebellen belagern nun bereits seit Monaten verzweifelt unsere tapferen Truppen in Fort Port. Sie versuchten mehrmals erfolglos das Fort zu erstürmen, doch jeder Versuch konnte durch unsre wackeren Burschen blutig zurückgeschlagen werden. Hierbei machten sich diese feigen verräterischen Individuen mehrerer Kriegsverbrechen schuldig. Wie uns von Glaubhaften Augenzeugen berichtet wurde, haben die Verräter um ihren eigenen Truppen zu schonen, alle Bürger aus dem Umland denen sie habhaft werden konnten zwangsrekrutiert und den Hauptangriff durch diese führen lassen. Den Offizieren blutete das Herz als sie den Befehl geben mussten auf unsere braven Bürger zu schießen, als diese unter Zwang der Rebellen in unsere Reihen getrieben wurden! Welche frevlerische und unwürdige Rebellentat!

Des Weiteren versuchten die Aufständischen sich mehrmals unter dem Schutz der Parlamentärflagge sich den Mauern zu nähern unter dem Vorwand Verhandlungen zu führen. Tatsächlich versuchten sie aber heimlich Sprengladungen anzubringen. Nur durch Zufall fiel diese Hinterhältigkeit rechtzeitig auf und konnte vereitelt werden.

Nach dem alle Versuche mit bloßer Waffengewalt scheiterten, wechselten die Rebellen die Strategie. Seitdem ist es deren Ziel das Fort auszuhungern. Da sie aber den Hafen des Forts nicht blockieren können ist dies aber zwecklos. Das sahen sie als Grund an sich eines weiteren Kriegsverbrechens schuldig zu machen: Sie verseuchten das Grundwasser in der Region. Drastische Maßnahmen mussten daher ergriffen werden um den Schaden gering zu halten.